

SUOV aktuell

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **75 (2000)**

Heft 9

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

55. Veteranentagung des SUOV vom 1. Juli 2000

Armee-Ausbildungszentrum Luzern von Veteranen belagert

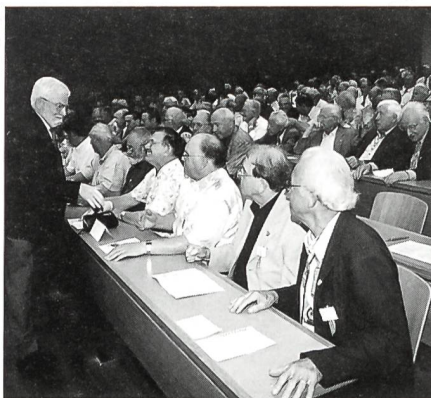
Der Alten Garde des Unteroffiziersvereins der Stadt Luzern fiel dieses Jahr die Aufgabe zu, die Veteranentagung des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes durchzuführen. Das Organisationskomitee unter der Leitung von Adj Uof Edy de Podestà wählte als Tagungsort das neue Armee-Ausbildungszentrum Luzern. Die Teilnahme von über 250 Veteranen an dieser Tagung bewies, dass der Tagungsraum richtig gewählt war.

Der Zentralobmann konnte als prominentesten Gast KKdt Beat Fischer, seit 1. Januar 2000 Kdt Geb AK 3, willkommen heissen. Im Weiteren waren anwesend: Oberst i Gst Pietro Donzelli, Stellvertreter des Kdt des Ausbildungszentrums, Oberst Paul Fäh in Vertretung von Frau Regierungsrätin Margrit Fischer, Militärdirektorin des Kantons Luzern. Der Schweizerische Unteroffiziersverband war durch den Zentralpräsidenten, Adj Uof Alfons Cadario, und den Zentralkassier, Adj Uof Rudolf Zurbrugg, vertreten. Für den UOV der Stadt Luzern nahm Präsident Adj Uof Oskar Scherer an der Tagung teil.

Vor dem geschäftlichen Teil stellte Herr Graf, Mitarbeiter bei der Militärverwaltung des Kantons Luzern, das neue Armee-Ausbildungszentrum von Luzern vor. Aus einer alten Kaserne wurde eine mit modernsten Mitteln ausgestattete Ausbildungsstätte. Oberst i Gst Pietro Donzelli gab einen Überblick über die militärischen Aspekte des Zentrums. Mit der Inbetriebnahme des neuen Armee-Ausbildungszentrums können alle Kurse der höheren Kader zentral an einem Standort zusammengefasst werden, was zu mehr Effizienz in der Ausbildung führt.



Korpskommandant Beat Fischer, Kdt Geb AK 3 und Ehrenmitglied des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes, bei seinem Vortrag über die Armee XXI.



Zentralobmann Adj Uof Fritz Trachsel gratuliert den neuen Ehrenveteranen.

Bericht des Zentralobmanns

Das allgemein als Katastrophenjahr bezeichnete 1999 ist zumindest für die Veteranenvereinigung des SUOV positiv verlaufen. Die Reorganisation des Zentralsekretariates und die in diesem Zusammenhang übertragenen administrativen Aufgaben an die Zentralobmannschaft der Veteranenvereinigung sind aufgearbeitet.

Der Bestand der Veteranenvereinigung ist zufolge rückläufigem Bestand im SUOV und durch Auflösung von UOV-Sektionen erstmals auf knapp über 6000 Mitglieder gesunken. Aus den zugesandten Programmen und Berichten konnte entnommen werden, dass die Veteranen, besonders dort, wo Vereinigungen bestehen, recht aktiv sind. Die Tätigkeiten sind vielfältig und meistens den gegebenen Verhältnissen gut angepasst. Für die älteren Kameraden ist es wichtig, Kontakte pflegen zu können und über die Entwicklung im Wehrwesen objektiv orientiert zu werden. In dieser Beziehung könnte noch mehr getan werden.

Im Berichtsjahr wurde viel, ich möchte sagen «zu viel», von der Armee XXI gesprochen. Viele Veteranen haben Mühe zu folgen und sind verunsichert. Die politische Weltlage hat sich von zwei Machtblöcken in eine Reihe unberechenbarer Konfliktherde verändert. Dass dies andere Gegenmassnahmen erfordert und die Armee sich laufend der aktuellen Weltlage anpassen muss, kann nicht wegdiskutiert werden. Aber das «Wie» ist nicht so einfach. Das Projekt Armee XXI ist in der Phase der Beurteilung der verschiedenen Möglichkeiten, und noch nichts ist entschieden. Die Medien und zum Teil auch Politiker äussern vage Spekulationen mit Halb- und Unwahrheiten und verunsichern damit uns und die Bevölkerung. Hoffen wir, dass die Vernunft obsiegt und unsere höchsten Politiker wieder direkt miteinander sprechen und nicht über die Medien, damit eine Armee XXI geschaffen wird, welche die gemäss Bundesverfassung gegebenen Aufgaben erfüllen kann. Es darf nicht eine Alibi-Armee mit einem vorgegebenen bescheidenen finanziellen Rahmen geschaffen werden, wie es einige Politiker möchten, welche nicht dem traditionellen armeefeindlichen Lager angehören. Es muss eine Milizarmee sein, die weiterhin im Volke verankert bleibt. Wir Veteranen müssen die Entwicklung aufmerksam verfolgen und uns gut und seriös informieren. Es wird Vorlagen geben, die wir mit dem Stimmzettel zu entscheiden haben. Nur mit einer guten Information kann man bei Abstimmungen auch richtig entscheiden. Wir können da viel und Entscheidendes beitragen.

Ehrungen

Eine Gedenkminute widmete der Zentralobmann den im vergangenen Jahr verstorbenen Kameraden. Mit dem Musikstück «Ich hat einen Kameraden» und mit gesenkter Zentralfahne nahmen die Tagungsteilnehmer noch einmal von diesen Kameraden Abschied.

Mit der Ehrung der ältesten Tagungsteilnehmer wurde eine gute Tradition weitergeführt. Den begehrten Zinnbecher konnten wiederum einige Kameraden entgegennehmen.

Im Weiteren konnte der Zentralobmann eine Anzahl 70-jährige Kameraden zu Ehrenveteranen ernennen. Mit der Übergabe eines kleinen Präzents und dem Dank für geleistete Arbeit wurden diese Kameraden in die Reihe der Ehrenveteranen aufgenommen.

Gemütlicher Abschluss

Zum Abschluss der Tagung dankte der Zentralobmann der «Alten Garde» des UOV der Stadt Luzern unter der Leitung des OK-Präsidenten, Adj Uof Edy de Podestà, für die vorzügliche Organisation. Im Weiteren durfte er alle zum anschliessenden Apéro und Mittagessen einladen. In einem Rundgang durch das Ausbildungszentrum konnten sich die Veteranen von der modernen Einrichtung überzeugen. Die nächste Veteranentagung findet am 23. Juni 2001 in Burgdorf statt.

Text: Adj Uof Karl Berlinger, Belp
Fotos: Claudia Surek, Luzern



Unteroffiziersverein Dachs

Übe, wie du kämpfst!

Mit der Einführung der Neuen Gefechts-schiess-technik (NGST) verfügt die Schweizer Armee auf der Schwelle zum dritten Jahrtausend über eine einfache, wirksame und sichere Schiessmethode, welche sich an die helvetische Tradition des Präzisions-schiessens und an das Milizsystem optimal anpasst. Mit dem vernetzten Zugang zur Waffe, Ausbildung, Technik und Sicherheit übernimmt der Schütze Verantwortung für sich und seine Umwelt beziehungsweise trägt zur allgemeinen Sicherheit bei.

Mit einem flexiblen Ausbildungskonzept, welches auf ein ineinandergreifendes Zusammenspiel von einfachen Abläufen, Standardverhalten, Drill und normierten Schiessübungen baut, bildet die Schweizer Armee unzählige Soldaten in den Rekrutenschulen und Wiederholungskursen aus.

Die Erfahrung zeigt, dass sich der Soldat im Kampf immer so verhält, wie er über längere Zeit trainiert hat. Im Klartext ist die Grundausbildung NGST der Schweizer Armee das Fundament für den Schützen, auf dem er sich nur mit regelmässigem Training Reflexe für den Ernstfall aneignen kann. Leider besteht im Ausbildungs-rhythmus der Schweizer Armee für die Soldaten keine Möglichkeit, die NGST weiter zu vertiefen und regelmässig zu trainieren.



Die Neue Gefechtsschiesstechnik verlangt vom Schützen perfekte Beherrschung der Waffe und schnelle Reaktionen.

Neue Sektion

Der bisherige Verein Dachs hat sich unter dem neuen Namen UOV Dachs dem Kantonalverband Zürich-Schaffhausen angeschlossen und ist auch Mitglied des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes geworden. In seinen ausserdienstlichen Tätigkeiten wird der UOV Dachs hauptsächlich Kurse in der «Neuen Gefechtsschiesstechnik» anbieten.

Ziel ist es, die erlernte NGST (Pistole/Sturmge- wehr) zu fördern und eine Plattform für das not- wendige Training zu bieten. An ganztägigen Kur- sen im Raum Bern und Zürich wird, dem Aus- bildungsniveau angepasst, in maximal zehn bis zwölf Personen umfassenden Gruppen gearbei- tet. Das Schwergewicht liegt eindeutig im Be- reich der NGST-Stufen 1 bis 3 sowie der Taktik, welche in Rollenspielen praktisch zur Anwen- dung kommt.

Erster Kurs im Sand bei Bern

Am 27. Mai 2000 fand auf dem Schiessplatz Sand bei strömendem Regen einer dieser vor- gängig erwähnten ganztägigen Ausbildungskur- se statt. Mit den vier Sicherheitsregeln, welche den Schlüssel zur NGST bilden, wurden die Teil- nehmer als Erstes konfrontiert und in deren An- wendung konsequent erzogen. Im Laufe des Ta- ges wurden die Schützen mit dem drillmässigen Einüben und Training von Grundmanipulationen und Störungen stark gefordert. Mit einem inten- siven Schiesstraining konnten die Teilnehmer die eigene Sicherheit im Umgang mit ihrer persön-

Ausbildungskurse 2000

- 23. 9. Zürich/Kloten Tegital
- 14. 10. Bern/Schönbühl Sand
- 2. 12. Bern/Schönbühl Sand

Interessenten beziehen das Kursprogramm mit einem frankierten Rückantwortcouvert unter fol- gender Adresse:

Beat Baumgartner
Unterböisingerstrasse 10
3178 Bösingern

lichen Waffe erhöhen und festigen. Anhand von Szenarien konnten die Schützen erleben, dass sich im Einsatz die Dinge selten so wie vorge- sehen abspielen, und nur jener überlebt, der am wenigsten Fehler macht und es versteht, sich am schnellsten an die Situation anzupassen.

Wie im Ausbildungskonzept der Schweizer Ar- mee vorgesehen, wurde am Schluss ein Test durchgeführt, der dem Ausbildungsniveau ent- spricht.

Adj Uof Reto Hämmig



Sechs vereinseigene Sturmgewehre 90

Aufgrund eines Beschlusses der General- versammlungen des UOV Biel, der Alten Garde und des befreundeten Vereines der Schützen UOV Biel-Mett wurden sechs Sturmgewehre 90 angeschafft, die an Ver- einsmitglieder abgegeben werden.

Die Gewehre sollen vor allem den Junioren der beteiligten Vereine dienen, die im laufenden Jahr bereits schöne Erfolge feiern konnten, so die Siege am Brüttelenschiessen am ersten Sonn- tag im Mai und am Jugendschiessen in Bern wie



Die Junioren mit ihren Betreuern nach dem Festumzug am Eidgenössischen Schützen- fest in Morges mit Frau Regierungsrätin Dora Andres. Mit dabei und an vorderster Front die stolzen Kranzgewinner von Mur- ten.

auch den Kranz am Murtenschiessen. Erfreulich ist, dass das Brüttelenschiessen mit mehrheit- lich dreizehn- bis sechzehnjährigen Junioren gewonnen werden konnte und die Junioren- gruppe am Murtenschiessen den 11. Rang un- ter 190 Gruppen belegte. Am 10. Mai 2000 orga- nisierte der UOV Biel ein Einweihungsschiessen für die neuen Sturmgewehre, an dem ein Pro- gramm mit 10 Schuss auf die 10er-Wertung ge- schossen wurde. Den Sieg und somit die von Kamerad Axel Altmann gespendete Kanne er- rang Flavio Bezzola. Anschliessend an das Schiessen konnten die Teilnehmer einen spen- dierten Apéro geniessen.

Marc Woodtli, Biel



Reusstalfahrt 2000

Zum 24. Mal führte der Unteroffiziersverein Emmenbrücke am Auffahrtstag die traditi- onelle Reusstalfahrt durch. Der Übungsleiter Kurt Stadelmann durfte 17 Bootsmanscha- fen aus Solothurn, Interlaken, St. Gallen, Appenzell, der Zentralschweiz und der Lu- zerner Kantonssektionen mit total 134 Wettkämpfern, Gäste, viele Betreuer und Funktionäre begrüßen. Die traditionelle Ka- derübung diente auch als Vorbereitung für die Kantonalen und Schweizerischen Unter- offizierstage.

Nach dem Ausrüsten der Schlauchboote M6 begann der Wettkampf um 8 Uhr mit dem Einwas- sern in Perlen. Der Morgennebel löste sich auf und der Sonnenschein wurde zum treuen Be- gleiter. Auf der Reuss galt es zuerst die Boots- manöver einzuüben. Der viel Schmelzwasser führende Fluss trug die Teilnehmer schnell nach Mühlau.

Hohe Anforderungen

An der vorbezeichneten Stelle galt es, möglichst direkt und schnell die Reuss zweimal zu queren. Diese Aufgabe stellte hohe Anforderungen an die Teamkoordination, die Führungsqualitäten des Bootschefs und die Kondition der Wett- kämpfer. Bereits um 10 Uhr erreichte das erste Boot das Fahrtziel, die Lorzemündung in Ma- schwanden. Geschicklichkeit und Allgemeinwis- sen wurden in den folgenden Disziplinen ver-



Der Fragebogen scheint dieser Mannschaft einiges Kopfzerbrechen zu bereiten.



Das Luftgewehrschiessen erfordert eine ruhige Hand und ein gutes Auge.



Unterwegs auf der Reuss in einer wunderschönen Landschaft.

langt. Ein Velocross mit Armeefahrrädern, Luftgewehr-schiessen, Zielwurf mit Übungswurfkörpern und ein anspruchsvoller Sanitätsdienstparcours rundeten den Wettkampf ab.

Hochdorf vor Interlaken

Nach der Materialrückgabe verpflegten sich die Wettkämpfer. Um 14 Uhr gab die Übungsleitung die Resultate bekannt. Die Wettkämpfer des Unteroffiziersvereins Amt Hochdorf gewannen den Wanderpreis, das Bootspaddel, mit 28 Rangpunkten, knapp vor dem Team Interlaken 1 mit 29 und dem UOV Amt Entlebuch mit 33 Rangpunkten auf dem dritten Medaillenrang. Das Wettkampfteam des UOV Emmenbrücke belegte den guten 10. Rang. Die Siegermedaille wurde dieses Jahr mit dem Wappen der Gemeinde Littau geziert.

Zukunft

Unser Gast und Vertreter der Gemeinde Littau, Herr Gemeinderat Krieger, rief die Teilnehmer eindrücklich auf, mit ihrer Teilnahme und mit der Unterstützung als Funktionär die Reusstalfahrt auch weiterhin zu ermöglichen. Die Übungsleitung dankte den Teilnehmern, den Funktionären und Helfern, aber besonders unserem Gast. Herr Krieger liess es sich nicht nehmen, bei den Disziplinen und der Materialrückgabe eifrig mitzuhelfen. Der UOV Emmenbrücke hofft, nächstes Jahr wiederum eine anspruchsvolle, erlebnisreiche und unfallfreie Reusstalfahrt durchführen zu können.

Text: Alex Holubetz, Buchrain
Fotos: Walter Jau, Bern

Tag der Westschweizer Unteroffiziere in Colombier

Am 17. Juni 2000 fand bei schönstem Wetter der Tag der Westschweizer Unteroffiziere (JRSO) statt. Organisiert wurde der Wettkampf durch die Sektion Reconvilier, welche unter der Leitung des initiativen Präsidenten Adj Uof Germain Beucler steht. 23 Zweier-Patrouillen, worunter auch zwei Frauen vom Verband FDA NE-JU-JB waren, erschienen am Start zum anspruchsvollen Patrouillenlauf. Mit grossem Interesse verfolgten Divisionär F. Jaccard, Kommandant der Felddivision 2, Oberstleutnant E. Gauchat, Kreiskommandant Berner Jura,

Adj Uof E. Filletaz, Ehrenzentralpräsident des Schweiz. Unteroffiziersverbandes, Adj Uof A. Cadario, Zentralpräsident des Schweiz. Unteroffiziersverbandes, und F. Jeanneret, gewesener Stadtrat und Nationalrat, als Ehrengäste den Einsatz der Wettkämpfer.

Besonders erwähnt werden darf die Sektion Reconvilier, welche trotz grosser Arbeit mit der Wettkampforganisation die grösste Teilnehmerzahl am Wettkampf stellte. Die fünf Patrouillen nahmen auch sehr erfolgreich am Wettkampf teil, stellten sie doch die Siegermannschaft im Patrouillenlauf und Sektionswettkampf.

Anspruchsvoller Wettkampf

Mit einem 300-Meter-Schiessen begann der Wettkampf. Anschliessend hiess es, mit Militärvelos einen Veloparcours zu absolvieren. Unterwegs mussten mit den mitgeführten Panzerfäusten (mit Laserzielgeräten) zwei Panzer bekämpft werden. Auf dem dritten Posten wurde die Treffsicherheit mit HG-Wurfkörpern auf die Distanzen von 15, 20 und 25 Metern geprüft.



Der initiative Präsident des UOV Reconvilier, Adj Uof Germain Beucler (Mitte) im Gespräch mit seinen welschen Kameraden Adj Uof Max Jost (links) und Wm Patrik Zenger (rechts).

Nach dem körperlich sehr anstrengenden ersten Wettkampfteil war auf dem vierten Posten «Kopfarbeit» gefragt. Mit einem Fragebogen wurde das allgemeine Wissen der Wettkämpfer geprüft. Auf dem Schlussspurt ins Ziel hiess es noch einmal die letzten Kräfte mobilisieren, erwartete die Wettkämpfer doch ein nahrhafter, vier Kilometer langer Gelände- und Hindernislauf. Der sehr anspruchsvolle Wettkampf selektionierte unerbittlich. So war es nicht verwunderlich, dass die Laufzeiten der Siegerpatrouille mit 1 Stunde 19 Minuten und den Letztplatzierten mit 2 Stunden 30 Minuten weit auseinander lagen. Sieger sind jedoch alle Teilnehmer und haben für den grossen Einsatz eine herzliche Gratulation mehr als verdient.

Wm Hugo Schönholzer, Matten

Patrouillenlauf

1. Reconvilier, Gabriel Beucler und J.-Michel Clémence; Gruyère-Veveyse, Daniel Fragnière und Michel Chenaux. 3. La Broye, Dominique Tshoppe und Sébastien Corminbœuf; Reconvilier, Thomas Zurbuchen und Andreas Känzig. 5. La Broye, Simon Schnyder und Christophe Lambert. 6. Fribourg, Daniel Piller und Eric Zay; Val-de-Ruz, Yann Robert und Charles-André Robert.

Sektionswettkampf

1. Reconvilier, Gabriel Beucler und J.-Michel Clémence, Thomas Zurbuchen und Andreas



Die erfolgreiche und wehrhafte Gruppe des UOV Reconvilier. Stehend von links: Fw G. Beucler, Sdt St. Neukomm, Sdt J.-M. Clémence, Sdt M. Kämpf, Kpl A. Känzig, Sdt St. Desinde, Kpl T. Zurbuchen, Oblt Y. Lapaire. Kniend von links: Gfr St. Feusier, Gfr D. Voirol, Kpl R. Känzig.

Känzig. 2. La Broye, Dominique Tshoppe und S. Corminbœuf, Simon Schnyder und Christophe Lambert. 3. Gruyère-Veveyse, Daniel Fragnière und Michel Chenaux, J.-François Buchs und Nicolas Fragnière. 4. Reconvilier, Rudolf Känzig und Stéphane Desinde, Stéphane Neukomm und Yan Lapaire. 5. Val-de-Ruz, Yann Robert und Charles-André Robert, Yves Jeanmonod und Delphine Donner. 6. Vevey, Christophe Croset und Benjamin Pachoud, Alain Croset und Joël Jacquiard. 7. Genève, Claude Auberson und Olivier Martin, René Thonney und Jean-Claude Burri.



Urschrei in der Felswand

«Finale due» hat die angehenden Unteroffiziere echt gefordert

Bevor die 63 Absolventen der Brugger Genie-UOS 256 am 28. Juli in der Stadtkirche zu Korporälen befördert wurden, mussten sie in einer über rund 40 Leistungskilometer führenden Schlussprüfung Wissen, Können und Kondition unter Beweis stellen.

Schulkommandant Oberst i Gst Urs Keller hatte Grund zur Freude: Nach der Inspektion attestierte der Ausbildungschef der Genietruppen, Oberst Peter Bossard, der G UOS 256/2000 ein «Sehr gut». Und auch in der praktisch nahtlos an die Inspektion anschliessenden, in Form eines Patrouillenwettkampfes durchgeführten Schlussprüfung machten die angehenden militärischen Gruppenführer ausnahmslos ausgezeichnete Figur. Stabsadjutant Jean-Marc Buchs hatte ihnen – als Übungsleiter – die Aufgaben nicht leicht gemacht. Mit Recht. Denn schliesslich ging es für die Unteroffiziersschüler darum,